

Erinnerungsverlust

Harry Potter x Severus Snape

Von NinaPopina

Kapitel 10: Erwachen

Vielen Dank für eure süßen, unermüdlichen kommis.
jetzt wirds kitschig ^^
aber nicht lange, keine sorge... xDDD

Als er die Augen wieder aufschlug, war er völlig verwirrt und sein Kopf brummte. Wo war er? Warum war er hier? Es dauerte ein paar Sekunden, bis ihm alles wieder einfiel. Die letzte Sekunde, bevor er ohnmächtig geworden war. Er hatte auf Snape gelegen. Und dessen Blick war weder verärgert noch hasserfüllt gewesen, sondern schlichtweg überrascht. Ein ungewohnter Ausdruck auf diesem sonst so kalten Gesicht. Harry ertappte sich dabei, wie er Snapes überraschtes Gesicht niedlich finden wollte und setzte sich ruckartig auf.

Er sah sich in dem Raum um. Es war ziemlich dunkel und viel konnte er nicht erkennen, nur dass er auf einem schweren dunkelgrünen Sofa saß, daneben ein kleiner Tisch mit einem Glas Wasser, auf dem Boden ein dicker schwarzer Teppich, an den Wänden lange samtene Vorhänge in dunkelgrün. Ein komisches Gefühl beschlich Harry, dass das hier nicht der Krankenflügel war, war mehr als offensichtlich. Das hier sah verdammt nach Slytherin aus.

Und ehe er noch weiter irgendetwas denken konnte, kam Snape hereingerauscht. „Na, endlich wach, Potter?“ Er hielt sich einen Eisbeutel ans Jochbein und sah Harry grimmig an. Harry sah ihn mit grossen Augen an, er war völlig überrumpelt. Snape setzte sich ihm gegenüber auf einen Hocker und sah ihn forsch an. „Eh, Sir..war ich das?“ fragte Harry vorsichtig und zeigte auf den Eisbeutel. Eine Augenbraue des Lehrers hob sich, als er nickte. „Allerdings, Potter. Was, bei Salazar, sollte das?“

Harry war erstaunt, dass Snapes Ton zwar unfreundlich war, aber nicht so hasserfüllt wie sonst. „Ich äh, musste Peeves ausweichen. Entschuldigen Sie, Professor, ich habe nicht richtig hingeschaut.“

Er registrierte einen milde überraschten Gesichtsausdruck bei seinem Lehrer, der offenbar mit einer erneuten frechen Antwort gerechnet hatte. Doch Harry war jetzt nicht danach, zumal er in einer vergleichsweise schlechten Situation für solche Mätzchen war.

„Wo bin ich hier?“ fragte er stattdessen und lief rot an, er konnte sich die Antwort schon denken.

„Das ist mein Wohnzimmer, Potter. Ich hielt es für unangebracht, Sie in meinem Schlafzimmer unterzubringen.“ Ein süffisantes Grinsen huschte über sein Gesicht, Harry sah es genau, und es verwirrte ihn. Wieder kamen ihm die Bilder aus dem Traum in den Sinn. Und dann Hermiones Stimme, die ihm riet, mit Snape darüber zu sprechen. Alles in ihm sträubte sich dagegen, andererseits bekäme er wohl nie wieder so eine Gelegenheit, mit Snape zu sprechen.

Dieser sass ihm noch immer gegenüber und starrte die Wand mit einem unergründlichen Gesichtsausdruck an. Irgendwie wirkte er plötzlich ziemlich verletzlich und schwach auf Harry. Fast war er versucht, ihm tröstend die Hand aufs Knie zu legen. Er atmete tief ein. Anscheinend verlor er gerade den Verstand. Umso besser, so würde ihm vielleicht nicht ganz so peinlich, was er nun fragte.

„Sir, ich...ich weiss nicht recht..wie...kann ich Sie etwas persönliches fragen?“ offenbar hatte er Snape aus seinen Gedanken gerissen, denn dieser fuhr auf und sah Harry unverwandt etwas perplex an.

Harry hatte beschlossen, dass sein und Snapes Verhältnis zueinander nicht viel schlechter werden konnte.

„Sir....ich habe...kann es sein, dass Sie in letzter Zeit...mal...von mir geträumt haben?“ rot wie eine Tomate sass er da und starrte zu Boden. Er rechnete damit, dass Snape aufspringen und ihn rausschmeissen würde, doch nichts geschah.

Als Harry wieder aufsah, durchfuhr es ihn. Sein Lehrer war kreidebleich und sah ihn an, als hätte er ihm gerade erzählt, er sei eigentlich Voldemort.

Er hatte also ins Schwarze getroffen. Nun bekam Harry es mit der Angst, er hatte nicht soweit gedacht, was passieren würde, wenn sich seine Befürchtungen bestätigen würden. Noch immer bewegte sich Snape nicht sein Blick haftete auf Harry, der sich immer unwohler in seiner Haut fühlte. Mit Entsetzten sah er Snape schwanken, dann brach sein Lehrer vor seinen Augen zusammen und landete unsanft auf dem Boden.

Harry starrte auf den bewusstlosen Snape ausserstande, einen klaren Gedanken zu fassen. Dann raffte er sich auf und wuchtete Snape hoch, legte ihn auf die Couch, auf der er selbst kurz zuvor erwacht war.

Fast musste er angesichts der Situation lachen. Erst war er zusammengeklappt und dann sein Lehrer. Er hob dessen Beine hoch und legte sie auf das Sofa, dann zog er die Decke über ihn, noch warm von Harrys eigener Körperwärme. Nun nahm er auf dem Hocker Platz und rutsche etwas an Snape heran.

Was für eine verquere Situation, dachte er und betrachtete das Gesicht vor ihm, das er noch nie so friedlich gesehen hatte. Er war erstaunt, wie gut Snape aussehen konnte, wenn er nicht diese finstere Miene machte.

Wie von selbst legte sich seine Hand auf den mittlerweile bläulichen Fleck auf Snapes Jochbein.

Harry bekam grosse Augen, als sein Lehrer sich mit dem Gesicht an seine Hand schmiegte.

Er rutschte noch ein kleines Stück näher, die Hand noch immer auf Snapes Wange, als dieser die Augen aufschlug. Ihre Gesichter waren nur wenige Zentimeter voneinander entfernt und Harry sah direkt in tiefschwarze Augen. Sein Herz pochte unkontrolliert, als Snape den Arm ausstreckte und Harry zu sich nach unten zog. Ganz langsam. Harry schloss die Augen, hörte dem rauschenden Blut in seinem Kopf zu, unfähig zu begreifen, was gerade geschah.

Instinktiv legte er den Kopf ein wenig schräg und so fanden sich ihre Lippen zu einem sanften Kuss.